

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 95. Donnerstag, den 5. April 1821.

Am Grabe der verewigten Frau
D. E...

Wohl Dir, Verkürzte, daß Dein Leiden
schwand,
ein Seraph Dich an seiner Freundes Hand
ins Thal des Friedens führte!

Doch trauern wir und singen Dir ein Lied; —
ach! tönt' es sanft, wie Deine Seele schied,
und drückt' es aus, wie uns Dein Hin-
gang rührte! —

Du hattest früh den edlen Geist genährt,
erkanntest hell der Tugend hohen Werth
und wirktest treu im Stillen.

Von Vorurtheil und Aberglauben frei,
mild, anspruchlos, entfernt von Heuchelei
verehrtest Du des Unerforschten Willen.

Dein Glaube war voll Kraft, Dein gutes
Herz

ward leicht bewegt, geneigt, des Nächsten
Schmerz

nach Möglichkeit zu lindern.

Dem Gatten warst Du Alles, und Dein Haus
es sprach darin sich Lieb' und Frieden aus,

Dein reges Walten sah man nie sich mindern.

So lebtest Du — und Eble schätzten Dich
und Deinen Geist, der immer höher sich
emporschwang, selbst im Leiden
nicht muthlos ward, die Prüfung willig trug,
den Höchsten pries, auch wenn er Wunden
schlug,
bei Krankheit und des ersten Sohnes
Scheiden.

Wohl Dir! so schallt es freudig noch einmal
in unsern Grabgesang. Des Todes Stahl
kann Fromme nicht verwunden.

Du wallest dort in einer schönern Flur
und hast den Herrn, der Dir Vergebung schwur
und alles Heil, das er erwarb, gefunden.

Wer reichlich sät, der erndtet reichen Lohn:
genieße nun vor des Versöhners Thron
die Früchte Deiner Thaten;
und streue noch in jener Ewigkeit,
wo jeder sich der Gottesliebe weihet,
verklärt im Lichtglanz neue Tugendsaaten.

Ginst werden die, die jetzt Dein Tod betrübt
und die Du treu und mütterlich geliebt,
Dich wonnevoll umfassen.

Dies tröstet sie; Du gingest nur voran,
sie folgen Dir auf ungewisser Bahn
und hören Deinen Ruf, wenn sie erblassen,